



Die aktuelle Kurbelwelle

**Motor-Sport-Team
Lufthansa e.V.**

Ausgabe 3/2016 - Seite 1

Liebe Clubmitglieder,

die Zeit der Enthaltbarkeit ist vorbei, Jörg hat wieder (Lese) Stoff besorgt.
Wir sehen uns dann in Kürze in Bad Camberg.

Lasst's Euch gut gehen.

Peter

*Back to the roots - oder Motorsport ohne Motor ...
geht das überhaupt?*

Ja klar, man (Mann) muss sich nur in seine Kindheit versetzen und dann kann es schon los gehen. Als in Mörfelden 2016 das erste Seifenkistenrennen angekündigt wurde reifte so langsam in meinem Gehirn der Gedanke ob das nicht mal was anderes wäre. Ganz klar, die Struktur eines Autos lässt sich erkennen. Vier Räder, zwei Achsen und ein Lenkrad. Die Sache hat nur einen Haken ... es gibt nur ein Pedal und das ist ein Bremspedal. Und falls es Bergauf geht ist auch Essig.

Nach einer kurzen Weile des Überlegens und Recherchierens ist ein Satz Opel Seifenkistenräder in der eBucht angeboten worden. Sofortkauf! Da hat der Finger an der PC-Maus kurz gezuckt und die Dinger waren mir. Man (oder auch schon wieder Mann) muss auch mal schnelle Entscheidungen treffen können! Da ich nun stolzer Besitzer eines Radsatzes war wollten zwei Kumpels und ich eine Seifenkiste selber bauen. Wir hatten schon grob das Teil durchgeplant, Achsschenkel Lenkung, Metall Gitterrohrrahmen ich sag euch wenn wir nicht nur zwei Monate Zeit gehabt hätten das wäre ein verkappter Formel 1 Wagen geworden.



Seite 1-4	Liebe Clubmitglieder Bericht und Tipp von Jörg
Seite 5	Termine/Impressum

Aber aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit und soo-oo vieler anderer Aufgaben, die leider Vorrang hatten wurde erneut mein neuer Freund eBay Kleinanzeigen bemüht. Und siehe da, da war ihr Bild ... eine Seifenkiste in einem unschuldigen zart gelb mit netten Zierstreifen und groß genug um als Erwachsener einsteigen zu können.

Angeschaut und beschlossen, das ist es, nächsten Tag mit dem Hänger hin und die Beute nach Hause geschafft. Die zwei Kumpels waren auch begeistert. Klasse verarbeitet aber die Details stimmten nicht und die Lenkung hatte keine Funktion. Also, mit dem Exzentrerschleifer erst mal die Farbe runtergeholt ... da muss eine knall gelbe Farbe drauf und da die Kiste in der Grundstruktur wahrscheinlich eine alte Opel Kiste ist, na klar, ein großer schwarzer Blitz auf die Seite um alle Fragen aus der Welt zu schaffen!

So, jetzt kommt mal wieder der Bildungsauftrag und einige Zeilen des Klugscheißens:

Mit damals enormem Aufwand und Geld wurde organisiert und gefördert - nur Mädchen waren ausdrücklich von der Teilnahme am Sport ausgeschlossen! 1951 stieg die Adam Opel AG groß ins deutsche Kinder- und Jugendrenngeschäft ein. Sie gründete eine Organisationszentrale in Rüsselsheim und dehnte ihre Seifenkistenaktivitäten auf das gesamte Bundesgebiet aus. Im gleichen Jahr gab es erstmals einheitliche 'Opel'-Radsätze. Die Firma stiftete einen 'Opel-Preis', der sich sehen lassen konnte. Dem Sieger winkte eine vierzehntägige Reise in die USA. Die ersten drei erhielten 'Ausbildungsbeihilfen' zwischen 500 und 1000 Mark, die allerdings daran gebunden waren, dass der Junge ins 'Ingenieur-Fach' ging. Die ersten zwanzig wurden im roten Opel-Dress in offenen Opel-Limousinen achtzehn Tage lang durch Deutschland gefahren. Rothenburg ob der Tauber, Schloss Neuschwanstein, der Schwarzwald, Heidelberg, der Rhein, das Opel-Werk in Rüsselsheim, die Zentrale des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs, Polizeizentralen oder Flughäfen - man steuerte alle Stationen an, die zur Bildung eines deutschen Jungen für notwendig erachtet wurden. Die öffentliche Aufmerksamkeit war enorm. Das Interesse war so groß, dass man sich um neue Zielgruppen nicht kümmern musste. Bis zuletzt heißt es in den Teilnahmebedingungen der Adam Opel AG ausdrücklich: 'Die Teilnahme von Mädchen, auch als Fahrerinnen außer Konkurrenz, im Interesse einer besonderen Attraktion (sogenannte Amazonenläufe) ist unzulässig.'

Der Automobilkonzern Opel trieb einen Aufwand, der heute aberwitzig erscheint. Für die Veranstalter, also die Motor-Sport-Clubs und die Opel-Händler sowie vielerorts der Allgemeine Deutsche Automobil-Club, gab es ein Handbuch von fast 100 Seiten, in dem alle Einzelheiten über Rennstrecke, Seifenkisten und die damit zu verbindende Werbung aufgeführt waren. Die Seifenkisten-Organisationszentrale beschäftigte und bezahlte Dutzende von Angestellten. In Duisburg, auf dessen Uhlenhorststraße seit 1952 jährlich die deutschen Meisterschaften ausgefahren wurden, belegte man zu diesem Zeitpunkt mit einem großen Organisationsstab das gesamte Hotel 'Duisburger Hof'. Alle 108 Jungen, die sich als Städtesieger für die Meisterschaft qualifiziert hatten, verbrachten eine Woche in Duisburg-Wedau im Sportheim des Westdeutschen Fußballverbandes, und rund um die Uhr kümmerten sich neun 'Jugendbetreuer' um sie. Auf dem Stundenplan standen nicht nur die Vorbereitungen für das Rennen wie die Auslosung der Bahnen und die Inspektion. Täglich um 7.15 Uhr hieß es: Baden im Strandbad. Einen Tag Zoobesuch, einen anderen Hafenrundfahrt, dann der Experimentalvortrag: 'Blick auf den Fortschritt'. Jeden Abend mindestens eine Dreiviertelstunde 'Singrunde'.

Die Eltern hatten sich herauszuhalten. In dieser Woche waren, als wären die Kinder im Sanatorium, lediglich drei Stunden Elternbesuch gestattet und dies zu genau festgelegten Zeiten. Sollte einen der Jungen das Heimweh packen oder würde einer sich verletzen, musste Rotkreuz-Schwester Else helfen, das 'mütterliche Element', wie keine der eigens zu dem Derby herausgebrachten Derby-Zeitungen zu erwähnen vergaß.

Jedem Teilnehmer der Bundesmeisterschaft wurden ein 'Normal-' und ein fein 'Festanzug' überreicht. Der Normalanzug umfasste eine kurze schwarze Hose, einen weißen Gürtel, einen gelben Pullover und eine weiße Sportmütze. Zum Festanzug gab es das gelbe Festtagshemd und einen Sturzhelm dazu. Es mussten weiße Socken und weiße Turnschuhe getragen werden, die der Teilnehmer selbst mitzubringen hatte. Selbst die örtliche Polizei, die an der Strecke Dienst tat, wurde neu eingekleidet. 75000 Mark ließ sich die Autofirma das Sponsoring im Jahr kosten. Ein gutes Polster, von dem auch die Vereine nicht schlecht lebten.

Zwar flachte die anfängliche Begeisterung der Zuschauer in dem Maße ab, in dem die Zulassung von Personenwagen im Zeichen des 'Wirtschaftswunders' zunahm, doch alles lief weiter wie gehabt bis in das Jahr 1971.

Nach der 23. Deutschen Meisterschaft, wieder in Duisburg, platzte die Bombe. Mitten auf der abendlichen Siegesfeier in der Mercatorhalle, am Ende einer ebenso arbeitsamen wie erfolgreichen Rennwoche, erklärte ein Sprecher der Opel-AG abends um 23.05 Uhr: 'Mit dieser Stunde zieht sich die Firma Adam Opel AG aus dem Seifenkistensport zurück.' Betretenes Schweigen der etwa 300 Versammelten. Jeder

wusste, das musste das Ende des deutschen Seifenkistensports sein.

Soviel zur Historie, nach dem wir die Köpfe zusammen gesteckt hatten und eine Idee entwickelten wir die Defizite bei den Detaillösungen an unserem Renngerät verbessern können verschwand mein Kumpel und ich jeweils in der Werkstatt und ließen die Maschinen rotieren um am Ende die Hightech Komponenten in der Hand zu halten. Stolz wie Oskar montierten wir die Komponenten, ja, in einer Rennwagen Manufaktur spricht man von Komponenten und nicht einfach von Teilen! Also wie auch immer, montiert und dann kam der Rollout, also ich in die Kiste und mein Kumpel und die Frau an meiner Seite die solche Spinnereien akzeptiert schoben mich die Straße entlang ein Schulfreund von mir arbeitet in einer Anstalt für Psychisch Kranke und ich bin sicher wenn er angerufen wird und hört meine Adresse, dass er dann für mich ein gutes Wort einlegt!

Nach der letzten Feinheit, der Sitz wurde von meiner Schwester, ja, auch die muss ab und an unter Ihrem Bruder leiden, gepolstert und mit echten Kunstleder bezogen, wurde das Teil auf das Dach des betagten Commodore festgespannt. Wir wollten ja auch Standesgemäß bei dem Derby anreisen, der Veranstalter stand zwar unter der Schirmherrschaft vom Stadtradeln Mörfelden-Walldorf aber meine Güte, der Stil muss bewahrt bleiben und das Fahrzeug haut auch nicht mehr Dreck raus wie ein toller neuer TDI.

Also dann, Sonntagmorgen 09:00 Uhr nach einer fröhlichen Nacht mit Freunden fahren wir drei zur Rennstrecke am Bahnhof Mörfelden.



Nach einiger Zeit war auch die Startrampe vom Veranstalter montiert worden, die Rampe wäre nach Plan doppelt so hoch und viel Steiler geworden, einige Piloten konnten überzeugend einwirken das doch eine entschärfte Version besser für Mensch und Material ist. Um die Kinder hatte ich mir nicht so die großen Sorgen gemacht, deren Knochen sind noch weich und heilen schnell, wenn man aber in der Klasse 6 startet, also von 40zig bis Unendlich macht man sich dann doch schon mehr Gedanken wie lange man einen Gips trägt !

Nachdem die Kids alle Ihren Wertungslauf hatten waren endlich wir alten Deppen an der Reihe, man war ich aufgeregt, ich hätte ja fast Pippi in die Hose gemacht Also dann, meine Freunde halten die Kiste auf der Schräge fest und mit gut gemeinten Tipps und natürlich blöden Sprüchen warte ich auf die Freigabe zum Start.



So muss sich der Raketen Fritz gefühlt haben als er auf die bescheuerte Idee kam in sein Auto Dynamit zu stecken und die Lunte anzuzünden es geht die Startrampe runter und mit Wahwitzigen 20Km/h, dass dies ein Menschlicher Körper überhaupt aushalten kann, düse ich die Straße runter, sehe nur schemenhaft aus dem Augenwinkel die Zuschauer die mir frenetisch zujubeln um dann geschafft und voller Adrenalin im Ziel anzukommen. Jetzt raus aus der Kiste und das Geschoss zurück an den Start schieben, die Kumpels warten und wollen sich auch diesem Irrsinn stellen, Sie tippeln auch auf der Stelle voller Aufregung und Anspannung.

Dann die Wertung, wir alle drei haben es geschafft 6mal die identische Zeit von 15,1 Sekunden zu fahren, also ganz knapp an der Schallgeschwindigkeit vorbei geschrammt.

Bei einer Gleichmäßigkeitsfahrt wären wir die Könige gewesen!



Leider gab es nur ein Starter in unserer Klasse und der war auch noch schneller und nahm uns dadurch den dreifach Sieg, aber eins ist sicher, soviel Spaß hatten wir schon lange nicht mehr gehabt. Schön wenn man sich selbst mal nicht so ernst nimmt, und für die Zuschauer den Kasper macht!

Ein altes Sprichwort sagt: Nach dem Rennen ist vor dem Rennen ... 2017 soll es wieder ein Rennen geben, mit längerer Strecke... und Kurven!!!

Bis dahin ist viel Zeit, die Nächte sind lang und dunkel ...ab in die Werkstatt.... 2017 gibt es eine Seifenkiste EVO II, da wird das Messer zwischen die Zähne gesteckt und gezeigt wo der Frosch seine Haare hat!

Bericht + Fotos: Jörg



AUTO·KULT·KINO

» HAROLD UND MAUDE «



AUTOKINO GRAVENBRUCH
SAMSTAG, 03.09.2016

18.00 Uhr Einlass und Benzin-Plausch
20.30 Uhr Filmstart
8€ Eintritt

www.autokultkino.de

AUTO·KULT·KINO

Eine makabere Komödie, ein Kultfilm für Schwarzfahrer, ein ungewöhnlicher Liebesfilm mit einem hochgelobten Soundtrack? Überzeugt Euch selbst! **Harold und Maude**.

Für Eure Old- und Youngtimer sind wieder die ersten Reihen reserviert.
Alle Infos und Anmeldung online unter: www.autokultkino.de

Das AUTO-KULT-KINO freut sich auf Euren Besuch!



DRIVE IN AUTOKINO GRAVENBRUCH
Außenliegend
63263 Neu-Isenburg

**JETZT
RESERVIEREN
SAMSTAG,
03.09.2016**

www.facebook.com/autokultkino

Mit freundlicher Unterstützung von:

etage3 design+digital

Traumzeit Stickerei



Da|ten|bank|Ma|nu|fak|tur



Kfz-Meisterbetrieb
Dietesheimer Str. 41
63165 Mühlheim/Main
Tel.: 06108/791378
www.koefer-station.de

Alles rund um den Käfer...

Das AUTO·KULT·KINO ist eine Veranstaltungsreihe, die von einem Freundeskreis kinobegeisterter Oldtimerfahrern seit 2014 organisiert wird. Sie suchen kultige, ältere Filme aus, in denen Autos eine wichtige Rolle spielen und die sie selber gerne einmal im Autokino sehen möchten. Die ersten Reihen sind immer für Old- und Youngtimer (älter als 20 Jahre) reserviert und zu jedem Film werden passende Autos in die erste Reihe eingeladen. Der Einlass beginnt schon mehrere Stunden vor dem Filmstart und hat sich zu einem kleinen Oldtimertreffen entwickelt.

Im Autokino Frankfurt Gravenbruch, dem ältesten Autokino Europas, erwarten die Besucher zwei Kinobildwände. Die größere ist 15 Meter hoch und 36 Meter breit. Es finden bis zu 600 PKW vor ihr Platz. Das Tonsystem überträgt den Filmtönen auf UKW in Stereo direkt ins Autoradio. Wer kein Autoradio hat, kann ein Radio mitbringen oder vor Ort leihen und an den Steckdosen im Zuschauerbereich anschließen.

Termine 2016
www.motor-sport-team-lufthansa.de

6.-7. August	9. MSTL Lahn-Taunus-Classic
Um den 3.10.	Herbstausfahrt
6. Dezember	Weihnachtlicher Clubabend



**Clubabend an jedem
1. Dienstag im Monat:
Steinmarktklause,
65428 Rüsselsheim - Bauschheim,**

Am Steinmarkt 2

Anfahrt:
A 60, Anschlussstelle Bischofsheim,
rechts Richtung Groß-Gerau,
dann rechts (bei REAL) Richtung Bauschheim und
gleich wieder rechts,
dann links gegenüber dem Einkaufszentrum.

Der Vorstand

1. Vorsitzender Hans Kleila

Tel. 06142-13630

2. Vorsitzender Jörg Knodt

Tel. 06105 33487

Schatzmeister Ulrich Stucki

Tel. 06434-8932

Schriftführer Reinhard Müller

Tel. 06732-963709

Geschäftsstelle

Motor-Sport Team Lufthansa Frankfurt e.V.
c/o Ulrich Stucki
Horstweg 42
65520 Bad Camberg
Telefon + Fax: 06434 8932

Redaktion

Peter Alt
Westerwaldstr. 26-28
D 63179 Obertshausen
Telefon: +49 (0)6104-799450
Fax: +49 (0)6104-799451
E-Mail: info@pa-classics.de

Die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Nachdruck - auch auszugsweise - nur nach Rücksprache mit der Redaktion © pa 12/10